

Zugestellt durch Post.at

Ausgabe November 2019

DIE GRÜNEN

MARKT

HARTMANNSDORF



IM GESPRÄCH MIT MEINER SCHWÄGERIN

SANDRA KRAUTWASCHL

Du kommst aus einem ÖVP-geprägten Elternhaus (Großeltern/Unternehmer, Vater/Beamter), wie ist daher dein Engagement für die „Grüne“ Politik zu erklären?

Meine Eltern und Großeltern, aber vor allem mein Vater, waren für mich sehr prägend im Hinblick auf einen achtsamen Umgang mit anderen Menschen, der Natur und allen Lebewesen. Ich habe mir schon als Kind und Jugendliche sehr viele Gedanken und Sorgen über die Umweltzerstörung („saurer Regen“, „Ozonloch“, usw.) und die Ungerechtigkeit auf der Welt (Hungersnöte etc.) gemacht und darüber auch viel mit meinen Eltern und Lehrer*innen diskutiert. Insofern waren die in den 80-er Jahren gegründeten Grünen für mich immer die einzige Option bei Wahlen.

Wie bist du eigentlich in die Politik gekommen? Schließlich bist du ja ausgebildete Physiotherapeutin?

Als ich in meine jetzige Heimatgemeinde Gratwein-Straßengel gezogen bin, habe ich gleich einige Leute kennengelernt, die sich dort auf Gemeindeebene für Grüne Politik engagierten und mit denen ich mich gut verstanden habe. Ich habe dann immer wieder Veranstaltungen der „Grünen Akademie“ besucht und 2005 erstmals auf der grünen Gemeinderatsliste in Eisbach kandidiert, weil mich die damalige Listenerste darum gebeten hat, sie zu unterstützen (damals haben wir allerdings kein Mandat gemacht).

Welche Erfahrung war für dich dabei ausschlaggebend? Welche Rolle spielte der Film „Plastic Planet“ dabei?

Ich habe mich im Herbst 2009 nach dem Film „Plastic Planet“ (damals hatte ich von den Grünen Gratiskarten für die Premiere gewonnen) dazu entschlossen, mit meiner Familie ein Monat lang „plastikfrei“ einzukaufen. Aus dem Experiment wurde eine medial viel beachtete Sache. Ich begann, einen Blog- und schließlich ein Buch darüber zu schreiben und kam immer mehr zur Erkenntnis, dass es dringend notwendig ist, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu verändern, wenn man dieses und viele andere Umweltprobleme, vor allem die Klimakrise, in den Griff bekommen wollte. 2010 hätte es dann keine Grüne Kandidatur in meiner Gemeinde gegeben, wenn ich nicht als Spitzenkandidatin angetreten wäre. So entschloss ich mich dazu und wurde kurz darauf auch von Werner Kogler gebeten, für den Landesvorstand der Grünen Steiermark zu kandidieren.

Wie lässt sich das alles unter einen Hut bringen? Gemeinderätin, Landtagsabgeordnete, steirische Spitzenkandidatin, Haushalt und Familie, Schriftstellerin etc.?

Mit Hilfe eines wunderbaren Ehemanns, mittlerweile schon fast erwachsener Kinder, wunderbarer Freundinnen und Freunde und eines extrem guten Rückhalts in meiner Gemeindegruppe, den Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen.



Was machst du in der knappen Freizeit, die dir bleibt?

Laufen, Musizieren, Zeit in der Natur und mit Familie und Freund*innen verbringen, Pläne schmieden...

Ist dein nächstes Buch „Verschwendungsfreie Zone“ nach der „Plastikfreien Zone“ schon fertig und wann wirst du es vorstellen?

Es ist in der Endabnahme des Verlags und soll im Jänner 2020 erscheinen.

Was war dein bisher größter Erfolg für dich im steirischen Landtag?

Eine Novelle des steirischen Behindertengesetzes, die dazu führt, dass Kinder mit Behinderung, wenn sie subsidiären Schutz haben, auch Therapie und sonstige Leistungen bekommen können.

Welchen Zeithorizont gibst du dir in der steirischen Landespolitik? Hast du schon Pläne für die Zeit danach?

Ich dachte immer, dass 10 Jahre in der Politik eigentlich reichen, aber letztlich bestimmt man das in der Politik ja nicht nur selbst. Jedenfalls habe ich nicht vor als Politikerin in Pension zu gehen und bin daher sehr froh, dass ich meinen Beruf als Physiotherapeutin so liebe und ihn danach wieder intensiver ausüben kann. Aber jetzt bestimmen ohnehin mal die Wählerinnen und Wähler, wie es weiter geht.

*Vielen Dank für das Gespräch!
Thomas Fuchs*



Die Grünen in Markt Hartmannsdorf

GEMEINDERÄTIN ELISABETH PREM

E: elisabeth.prem@gruene.at, T: 0664/41 02 688

GEMEINDERAT GERHARD ZAVODNIK

E: gerhard.zavodnik@gruene.at, T: 0664/89 50 504

FRIDAYS

FOR FUTURE AUSTRIA

Am 20. September 2019 fand sich auch in Markt Hartmannsdorf ein Grüppchen unentwegter Klimaschützer*innen, um an der weltweiten Klimaschutzdemonstration „fridays for future“ teilzunehmen. Mit einer österreichweit abgestimmten Ortsschildaktion des jeweiligen Heimatortes „für die Zukunft“ wurde auf die aktuelle Klimaschutzdebatte hingewiesen.

Am Freitag, 29. November ist es wieder soweit!

Weltweit werden Millionen Menschen auf die Straße gehen, um für Klimagerechtigkeit und die Einhaltung des 1,5°C-Ziels zu protestieren. Die Zeit für leere Worte und Versprechungen ist vorbei, jetzt sind wirksame Taten gefragt!

Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, möge sich bei Elisabeth Prem melden. Es braucht einen #NeustartKlima in der Klimapolitik.

Weitere Infos unter: <https://fridaysforfuture.at/deinort>



ZUM TAG DES APFELS

AM 08.11.2019

Die Apfelernte ist bereits vorbei, jetzt ist es an der Zeit, dieses beliebte und wichtige Obst als gesundes und natürliches Lebensmittel zu würdigen, da die Vorteile von qualitativ hochwertigen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln auf der Hand liegen: Im Gegensatz dazu stehen die erheblichen wirtschaftlichen Probleme, die durch Billigimporte verursacht werden.

Um die **Artenvielfalt** und damit auch für Allergiker*innen gesunde Sorten zu erhalten, greift man in vielen Gemeinden auf **Streuobstwiesen** zurück, denn sie zählen nicht nur zu den artenreichsten Lebensräumen Österreichs, sondern beherbergen auch einen großen Schatz an Obstsorten.



Über 3.000 verschiedene Apfelsorten gibt es in Mitteleuropa, viele von ihnen findet man nur in Streuobstwiesen. Der Streuobstanbau ist gekennzeichnet durch den Anbau von hochstämmigen Obstbäumen und der regelmäßigen Unternutzung, d.h. die Wiesen

unter den Bäumen werden als Äcker, Gärten oder Weiden genutzt und bieten deswegen bis zu **5.000 Tier- und Pflanzenarten** einen Lebensraum. Der Erhalt von Streuobstwiesen ist daher ein Zeichen von gelebter Nachhaltigkeit!

RAUMORDNUNG —**ZIEMLICH „GRÜNE“ FORDERUNGEN**

Die Abwanderung aus den ländlichen Regionen, das Haus im Grünen und die Einkaufszentren haben das Leben aus vielen Ortskernen vertrieben. Daher haben sich alle Parteien diesem Thema gestellt. Hier einige Auszüge daraus, die sich mit grünen Forderungen decken:

SPÖ: Es braucht steuerliche Anreize und Fördermodelle für jene, die im Zentrum investieren und sich wieder ansiedeln.

ÖVP: Gemeinden sollen überdies die Möglichkeit bekommen, den Grünflächenfaktor anzupassen, wenn Fassaden- oder Dachbegrünungen vorgenommen oder Biotop errichtet werden. Zusätzliche Grünflächen, zum Beispiel auf Flachdächern, sollen möglich sein.

FPÖ: Künftig seien in der Raumordnung dezentrale Baulandausweisungen („Haus im Grünen“) zu streichen, also auch in „Auffüllungsgebieten“ zwischen

einzelnen Bauten nicht mehr zu genehmigen.

GRÜNE: „Leerstands- und Brachflächenmanagement“: So sei es dringend notwendig, in der Raumordnung festzulegen, dass zuerst bebaute und gewidmete Flächen genutzt werden, bevor neue erschlossen und gewidmet werden.

KPÖ: „Auffüllungsgebiete, in denen immer noch auf der grünen Wiese gebaut wird, muss man streichen.“

NEOS: wollen vor allem moderne Infrastruktur forcieren, ... die Raumordnung muss modernisiert werden!

Quelle: Kleine Zeitung, 03.11.2019

TERMINE:

16.11.2019, 08:00-12:00, Infostand der Grünen Gleisdorf am Hauptplatz beim Bauernmarkt
23.11.2019, 08:00-12:00, Infostand der Grünen am Dorfplatz Markt Hartmannsdorf

WELTBODENTAG**AM 05.12.2019**

Der Boden, auf dem wir leben, ist in vielerlei Hinsicht die Grundlage unserer Existenz: der **Weltbodentag** soll nicht nur die Bedeutung dieser natürlichen

Ressource für alles Leben würdigen, sondern auch die Wichtigkeit des schonenden Umgangs damit in den Vordergrund rücken.

Derzeit sind wir von einem schonenden Umgang leider weit entfernt, täglich werden rund 13 ha Grünflächen versiegelt, gleichzeitig stehen rund 40.000 ha Immobilien leer.

Der „Bodenfraß“ ist eine ernstzunehmende Gefahr für Umwelt, Ernährungssouveränität, Wirtschaft und Gesundheit, kostet Arbeitsplätze und verstärkt die Kosten der Klimaanpassung.

Die Raumordnung ist ein wirksames Instrument auf Gemeindeebene, um dem entgegenzuwirken - wir müssen es nur nutzen!



**#SEI
DABEI**

MACHEN WIR ZUKUNFT

**AM 24. NOVEMBER
SANDRA KRAUTWASCHL**



IMPRESSUM: Die Grünen Steiermark, Kaiser-Franz-Josef-Kai 70, 8010 Graz, E-Mail: steiermark@gruene.at, www.stmk.gruene.at. Herstellerin: Druckerei Khil. Namentlich gezeichnete Texte geben die Meinung der AutorInnen wieder und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.